

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

21.4.1878 (No. 94)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. April.

№ 94.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Ämtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Post-Baurath Ludwig Arnold in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen-Adler-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 15. d. Mts. sind den Truppendienst des 14. Armee-corps folgende Cadetten zugetheilt worden und zwar:

- 1) Dem 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 Cadet Dieing als charakterisirter Portepeeführer.
- 2) Dem 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 Cadet v. Oppenau als charakterisirter Portepeeführer.
- 3) Dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 Portepe-Untersoffizier v. Bohna als Secondelieutenant und Untersoffizier v. Beck als Portepeeführer.
- 4) Dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 Cadet v. Schmid I. als charakterisirter Portepeeführer.
- 5) Dem 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Portepe-Untersoffizier v. Friedeburg als Secondelieutenant, Cadet Saal als charakterisirter Portepeeführer.
- 6) Dem 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 Untersoffizier Hasenstab als Portepeeführer und Cadet Gutzeit I. als charakterisirter Portepeeführer.
- 7) Dem 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 Cadet v. Woisky als charakterisirter Portepeeführer.
- 8) Dem 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 Cadet v. Förster als charakterisirter Portepeeführer.
- 9) Dem 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 Cadet v. Winheim als charakterisirter Portepeeführer.
- 10) Dem 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 Cadet v. Schmidt-Hirschfeld VI. als charakterisirter Portepeeführer.
- 11) Dem 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 Portepe-Untersoffizier Wittmann als außerordentlicher Secondelieutenant.

Mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 18. d. Mts. sind befördert worden:

I. Zu Generalmajors:

Oberst v. Legat, Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade, Oberst Febr. v. Gemmingen, Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade.

II. Zum Obersten:

Oberstleutnant v. Gerhardt, Führer des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Den Charakter als Oberst hat erhalten: Oberstleutnant Wilhelm, Kommandeur des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

III. Zu Oberstleutenants:

Major Streccius vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17.

Major Febr. von dem Busche-Haddenhausen vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113.

Major Trapp v. Ehrenschild vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Major Rhein vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113.

Major von der Marwig vom Generalstabe.

Mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 18. d. Mts. ist der Hauptmann Fritsch, a la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und kommandirt als Ordonanzoffizier bei Seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen von Baden, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Kompagniechef in das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth versetzt worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 18. Apr. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Mittheilung, daß in verschiedenen Ministerien gleichzeitig Steuerprojekte ausgearbeitet würden, beruht auf Mißverständnis. Wichtig daran ist nur, daß der Finanzminister Hobrecht zur Vorbereitung des von ihm aufzustellenden Finanzplanes sich mit den verschiedenen bei der projektirten Reform in Betracht kommenden Ministerien in Verbindung gesetzt hat, um über das Bedürfniß sich vollständig zu unterrichten.

† Berlin, 18. Apr. Die Kronprinzessin beabsichtigt, Ende dieses oder Anfang nächsten Monats nach England zu reisen; der Kronprinz wird seiner Gemahlin später folgen.

† Rom, 18. Apr. Wegen der an einigen Punkten Südrusslands und der Türkei herrschenden Typhus- und Blattern-epidemie wird durch Dekret die Einfuhr von Hädern und ungeräumter Wäsche aus dem Schwarzen und Asowschen Meere, sowie aus den türkischen Häfen verboten. — Corte wurde zum Präfecten von Palermo ernannt.

× London, 18. Apr. Wie das Journal „Echo“ wissen will, hätten die Mächte dem Vorschlag Bismarcks zugestimmt, wonach die Botschafter in Berlin zu einer Konferenz zusammenzutreten, um den modus procedendi auf dem Kongreß, sowie den Zeitpunkt für die Eröffnung desselben festzustellen und andere Vorfragen zu erledigen. Die Regierungen seien eingeladen, ihren Botschaftern Instruktionen zu erteilen. Die „Echo“ weiter wissen will, würden auf dem Kongreß zum Zwecke der Vergleichung mit dem Friedensvertrage von San Stefano die Verträge von 1856 und 1871 vorgelegt werden.

× Brüssel, 18. Apr. Im Gegensatz zu Londoner Nachrichten über eine bevorstehende Konferenz erfährt der „Nord“, die Phase der Verhandlungen über die auf dem Kongreß bezüglichen Vorlagen scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Der gute Wille Russlands in dieser Beziehung sei nicht zweifelhaft. Man fürchte aber, England wolle die

ungewisse Situation durch Formulirung von Vorbehalten und aus Abneigung gegen eine deutsche Vermittlung in die Länge ziehen.

× London, 19. Apr. Die Nachricht des „Echo“ über die bereits erfolgte Annahme der Vorkonferenz seitens der Mächte wird als verfrüht bezeichnet, wenn auch die bezüglichen Verhandlungen in den letzten Tagen unzweifelhaft an Aussicht auf Erfolg gewonnen hätten. Oesterreich ist sehr entschlossen für die Konferenz bemüht. Bevor die Vorkonferenzen stattfinden, soll noch eine Vorfrage erledigt werden, um die Möglichkeit zufälliger Zusammenstöße zu beseitigen; es handelt sich um die Räumung des Marmara-Meeres seitens der englischen Flotte und die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Umgebung von Konstantinopel innerhalb einer zu vereinbarenden Demarkationslinie.

× London, 19. Apr. Die „Times“ meldet aus Petersburg von gestern: In amtlichen Kreisen glaubt man an den Erfolg von Deutschlands Vermittlung und den baldigen Zusammentritt des Kongresses. Demselben wird wahrscheinlich eine Vorkonferenz der Botschafter in Berlin vorangehen, kraft deren Entscheidung die Mächte eingeladen würden, den Kongreß zu beschicken behufs der Erwägung, wie in Folge der Ereignisse, welche den Vertrag von San Stefano schufen, die Verträge von 1856 und 1871 geändert werden sollten. Zuversichtlich werde erwartet, daß eine derartige Formel in London und Petersburg befriedigen werde. Die „Times“ glaubt, dieser Vorschlag des Fürsten Bismarck scheine Schwierigkeiten zu begegnen, da die Mächte durch die Annahme der Einladung zugezogen würden, daß sie genannte Verträge so lange als gültig betrachten, bis dieselben durch dieselbe Autorität geändert worden seien, durch welche sie hergestell worden. — Das nämliche Blatt meldet: Die russische Regierung hat in Sunderland 100,000 Tonnen Kohlen bestellt, welche unperzählig auf Schnell dampfern nach den Ostseehäfen verschifft werden sollen.

× Wien, 18. Apr. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Sollte es, wie nach vielen Andeutungen wieder angenommen wird, zu einer Vorkonferenz kommen, so wird man wohl annehmen dürfen, daß damit nur eine einleitende Berathung im Sinne des ursprünglichen Berliner Vorschlages zum Zwecke der Feststellung der formellen Vorfrage des Kongresses, der Präsidialfrage u., beabsichtigt werde.

× St. Petersburg, 19. Apr. Das Journal „Neue Zeit“ schreibt: Rußland werde den definitiven Frieden mit Frankreich begrüßen, falls derselbe ehrenvoll sei und die Ordnung im Orient befestige. Die „Neue Zeit“ hofft, die englische Flotte werde zurückberufen werden. — Das Amtsblatt publizirt die Nummern von 36 neuen Reservebataillonen, welche 3 Divisionen und von 24 Batterien, welche 3 Brigaden bilden. — Auf Vorstellung des Ministers des Innern befohl der Kaiser, den „Nordischen Boten“ wegen seiner schädlichen Richtung für immer zu unterdrücken. — Der Schah von Persien soll am 2. Mai incognito in der Grenzstadt Djulfa eintreffen, wo Fürst Menschikoff ihn begrüßen wird. — Bei dem Konflikt mit den Volksmassen in Moskau wurden 12 Personen verwundet.

× Wien, 19. Apr. (Nachrichten der „Politischen Korrespondenz“.) Konstantinopel, 18. Apr. Der britische Botschafter Layard beräth mit Admiral Hornby die zu

Aus Berlin.

Zur sogenannten Uffraße und in den angrenzenden Gemächern des königl. Akademiegebäudes in Berlin ist zur Zeit die sechste Jahres-Ausstellung des „Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen“ eröffnet. Wenn wir die vornehmsten Dilettantinnen — worunter aber gar wohl auch „Künstlerinnen“ sind, wie unter den „Kunstlerinnen“ von Professor die Dilettantinnen nicht fehlen — hier außer Acht lassen und nur die Arbeiten der „Damen von Fach“ berücksichtigen, so enthält der Katalog 287 Nummern lehrreicher Art, die von 80 Malerinnen und Bildhauerinnen eingeleistet worden sind. Weit aus dem Bereich natürlich die Berlininnen; andere mehr oder minder getreue Städte sind Düsseldorf, Dresden, Karlsruhe, Stuttgart, München, Rom, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Königsberg und Moskau. Was speziell die drei Karlsruherinnen anlangt, so ist es freudig anzuerkennen, daß die Künstlerin der badischen Hauptstadt eine in Wahrheit würdige Repräsentation durch sie findet. Auguste Scheppe stellt auch an dieser Stelle wieder mit einer ihrer allerliebsten Miniaturen aus der Thierwelt, für die sie niemals um ein humoristisches Motiv und einen scherzhaften Titel verlegen ist; ihr diesmal sich uns vorstellender „ungebetener Gast“ ist ein zierliches Kuckuckchen, das sich auf ansehnlichen Pflichten verflochten an eine volle Tafel schmeißt. Die Stillleben, Fruchtstück und Blumenmalerinnen sind in bedeutender Mehrzahl unter allen achtzig Damen, welche die Ausstellung besichtigt haben. Wie das hier besprochene Werk von Auguste Scheppe halb Thier-Gemälde, halb Stillleben ist, so sind die drei von Hermine v. Preußen eingeleiteten Arbeiten gleichfalls Stillleben, während die sechs Kompositionen der dritten Karlsruher Künstlerin, Marie Kopp, sämtlich Blumen- oder Fruchtstücke sind. Wir erinnern uns nicht, der letztgenannten schon auf einer früheren Berliner Ausstellung begegnet zu sein; sie beharrt nun in recht erfreulicher Weise mit ihren „Tulpen und Kamelien“, mit

„Früchten“, die der „Verein“ als Eigentum erworben hat, sowie mit verschiedenen geschmackvollen „Zügelungen auf Goldgrund“. Beide Damen haben die verdiente Anerkennung der Berliner Kritik gefunden; in besonderer Maße ist das aber der Fall mit Hermine v. Preußen, deren Erfolg in Berlin überhaupt ein außerordentlich zu nennen; unter den wenigen Werken der Ausstellung, die bisher Käufer angezogen haben, ist auch der „Ostschirm in drei Theilen“ (Frischbilder), welchen Frau v. Preußen einliefert. Derselbe würde von J. K. H. der Frau Kronprinzessin angekauft. In verschiedenen Blättern ist betont worden, daß in der Zahl aller in der Ausstellung, welche die Exposition anweist, den ersten Rang diejenigen Hermine v. Preußen's einnehmen. Jene drei Theile zu einem „Ostschirm“ sind in der That brillante Leistungen; fast noch virtueller und besonders auch von anmuthiger Gefindung ist eine andere Tafel, die sich heißt: „Kommt ein Vogel geflogen.“

Vermischte Nachrichten.

— Nicht weniger als fünf silberne Hochzeit neben einer goldenen werden, wie das Berliner „Freundblatt“ berechnet, noch im Laufe des Jahres 1878 an verschiedenen deutschen Höfen sowie an einem des Auslandes zu feiern sein. Die goldene Hochzeit — am 9. September — ist die des Herzogs Max in Bayern und der Herzogin Ludovica, geborener königlicher Prinzessin von Bayern, d. h. der Eltern der Kaiserin von Oesterreich, der ehemaligen Königin von Neapel und der sechs Geschwister dieser Weiden. Der Festtag silberner Hochzeiten beginnt am 28. April in Altenburg, dessen Herzog Ernst sich 1853 mit Agnes von Anhalt (Schwester der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen) vermählte. Dieses Jubelpaar besitzt nur eine Tochter, unsere Prinzessin Albrecht von Preußen. Es folgen, am 26. Mai die silberne Hochzeit des Landgrafen, Friedrich und der Landgräfin, Anna von Hessen, zweiter Tochter unseres Prinzen Karl; am 18. Juni die des

Königs Albert und der Königin Karola von Sachsen, deren Ehe kinderlos geblieben ist; am 10. bezw. 22. August (den Tagen der Proklamation und der Heirat in Person) die des Königs Leopold II. und der Königin Marie von Belgien, geb. Erzherzogin von Oesterreich; endlich am 26. September die des Herzogs Georg und der Herzogin Helene von Waldeck, der Eltern der jungen Prinzessin von Würtemberg, die ihr Gemahl, Prinz Wilhelm kürzlich (bei Kaisers Geburtstag) am Berliner Hofe vorgestellt. Außerdem bringt das gegenwärtige Jahr auch zwei silberne Regierungsjubiläen: am 8. Juli das des Großherzogs von Sachsen-Weimar und am 8. August dasjenige des Herzogs von Altenburg. Im Jahr 1879 folgt ebenfalls wieder eine goldene Hochzeit bevor, die unseres deutschen Kaiserpaars am 11. Juni, nebst vier silbernen: am 14. März die des Marschallspräsidenten Mac Mahon in Paris und seiner Gemahlin, Elisabeth de la Croix de Castris; am 22. April die des Herzogs Friedrich und der Herzogin Antoinette von Anhalt, des Bräutigams und der Schwägerin der Prinzessin Friedrich Karl; nur zwei Tage später, am 24. April, die des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich; sowie am 29. November die des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und seiner Gemahlin. Im Jahr 1880 folgt zunächst ein silbernes Regierungsjubiläum, das des Kaisers von Rußland am 2. März.

— Ueber die Ermordung eines Gelbbrief-Trägers in Weisk wird unterm 16. April von dort geschrieben: „Gestern Abend hatte sich der Stadt Weisk eine Aufregung bemächtigt, wie sie seit Menschengedenken nicht vorgekommen. Unter den Thoren der Häuser sammelten sich die Bewohner, denn der wegen seiner gewinnenden Freundlichkeit und Geselligkeit allgemein beliebte Gelbbrief-Träger Ferdinand Bauer war verschwunden. Um 1 Uhr Mittags hatte er die Empfangskette der Vormittags ankommenden Briefe nicht abgeliefert. Die sofort eingeleiteten umfichtigen Nachforschungen ergaben nur, daß Bauer um 10 Uhr Vormittags zum letzten Male gesehen worden war. Heute sehr zeitig in der Frühe ward in dem Graben einer belebten Straße die Post-

treffenden Maßregeln, falls die Russen den oberen Bosporus besetzen und die Konzentration russischer Truppen in der Nähe von Konstantinopel fortbauern würde. — Ein nach London abgereister Diplomat soll mit einer Mission seitens der Pforte an England betraut sein. — Die Berufung Sadyl Pascha's ist keineswegs im Sinne einer Allianz mit Rußland anzusehen. — Die Pforte verspricht, die Räumung Schumla's und Batums zu beschleunigen. — Bukarest, 19. Apr. Die Russen beabsichtigen Galatz zu besetzen. — Der Kommandant der Nationalgarde wurde vom Kriegsminister angewiesen, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienst bereit zu halten, was als Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzugs des rumänischen Militärs nach der kleinen Wallachei angesehen wird.

London, 18. Apr., Abends. In einem Supplement des Amtsblattes wird eine Proklamation der Königin veröffentlicht, welche die Ausfuhr von Torpedos, Torpedoschiffen und Apparaten zum Werfen krennbarer Stoffe verbietet.

London, 19. Apr. Dem Vernehmen nach ist Ordre ertelkt, die in Chatham stehenden Infanterieregimenter bis zum Montag auf die vollständige Kriegsstärke von 1066 Mann zu bringen.

London, 19. Apr. „Reuter's Bureau“ meldet aus Calcutta vom 18.: Brigadegeneral Ross ist zum Kommandierenden der nach Malta bestimmten Expeditionstruppen ernannt und wird speziell die erste Brigade derselben kommandieren; die zweite Brigade wird von Macpherson befehligt, die Kavallerie vom Major Watson, die Sappeurs von Prendergast.

Wien, 18. Apr. Konstantinopler Berichte der „Polit. Korresp.“ zufolge ist gestern, nachdem bezüglich der Ministerkrisis Alles beglichen war und der Premierminister Achmed Bekt zu bleiben eingewilligt hatte, die Krisis von Neuem zum akuten Ausbruch gekommen: Achmed Bekt hat abermals seine Demission gegeben und man glaubt, daß sie diesmal angenommen werden dürfte. Man bringt die Krisis mit neuen Zwischenfällen in Verbindung, welche sich theils auf russische, theils auf englische Forderungen beziehen sollen; während Bekt gegen erstere Front machte, soll er sich für Erfüllung der letzteren ausgesprochen haben. — Graf Zichy, welcher zwischen heute und morgen zur Vermählung seines Sohnes nach Pesth abreisen dürfte, wird voraussichtlich heute vom Sultan empfangen; seine Reise hat keinen politischen Zweck.

Aus Petersburg meldet dieselbe Korrespondenz: der zum Adjutanten der Königin von England ernannte Oberst Wellesley ist hierher zurückgekehrt lediglich zu dem Zweck, um sich vom Hofe und der Petersburger Gesellschaft zu verabschieden; eine politische Mission hatte derselbe nicht. — Eine Londoner Mittheilung der „Polit. Korresp.“ signalisirt die Uebergabe der Antwort Andraffy's auf das Zirkular Salisbury's und betont gleichzeitig den günstigen Eindruck derselben auf das britische Kabinett. — Aus Skutari in Albanien meldet das nämliche Organ: In Dalsani bei Podgorizza kam es vorgestern zu einem blutigen Konflikt zwischen Türken und Montenegroern, wobei zwei der letzteren getödtet, 1 Türke und 1 Montenegroer verwundet wurden. Veranlaßt war der Zusammenstoß durch eine Verletzung der Demarkationslinie durch die Türken und den Ueberfall eines türkischen Dorfes von Seiten der Montenegroer.

Wien, 18. Apr. Das hiesige „Telegr. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von heute Mittag: Das Entlassungsgesuch des Ministerpräsidenten Achmed Bekt Pascha ist vom Sultan heute früh angenommen worden. Nachdem Mehmed Ruschi und Savet den erledigten Posten ausgeglichen hatten, wurde Sadyl Pascha, vormaliger Botschafter in Paris, zum Premierminister ernannt. Der gleichfalls

tasche aufgefunden, welche während der Nacht dorthin gebracht worden sein konnte. Um 10 Uhr Vormittags begab sich zufällig der Besitzer des Hauses Nr. 11 auf der Ringstraße in seinen Keller, um etwas nachzusetzen, und fand dort unter einem großen Haufen Asche verstreut die Leiche Bauer's. Dieselbe hatte am Hinterhaupte ein großes Loch, an der linken Schläfe ebenfalls und im Gesicht einen Hieb. Um den Hals war ein Strick gelegt, welcher fest zusammengeknüpft war. Die Gerichtskommission, welche rasch an Ort und Stelle war, ging die Verhältnisse der Bewohner des Hauses durch und der Verdacht blieb sofort an dem Gold- und Silberarbeiter Ludwig Gebhardt haften, welcher im Hause parterre einen Laden und daransitzend ein Wohnzimmer hatte. Gebhardt war ein mit fortwährenden Exaltationen verfolgter Mann, der viel Geld brauchte und wenig einnahm. Bauer hatte nun an Gebhardt, wie festgestellt war, keinen Brief abgegeben, aber er konnte ja denselben unter irgend einem Vorwand in den Laden gelockt und mit einem Hammer erschlagen haben. So ersannlich frech und led auch ein Mord Vormittags zwischen 10 und halb 11 Uhr in einem offenen Laden in der belebtesten Straße erscheinen mußte, der Verdacht befestigte sich vollinhaltlich. Als die Gerichtskommission in das Zimmer des Goldarbeiters trat, fand sie sofort an dem Boden Spuren von Blut, Blut an den Wänden im Gang bis zur Kellerthür, und vor Allem Blut im Bette; denn in demselben hatte der Mörder die Leiche den Tag über bis in die Nacht untergebracht, wo er sie in den Keller schleppte und unter Asche verstaute. Gebhardt schaute kühnen Gesichtes der Kommission zu, wie sie Spuren um Spuren aufdeckte, und als ihn der Untersuchungsrichter, auf die deutlich redenden Zeichen deutend, für verhaftet erklärte, bat er nur, da er noch in den Hausstücken war, die Stiefelketten anziehen zu dürfen. Während er sich bückte, um dies zu thun, ergriff er plötzlich ein auf dem nebenstehenden Tische befindliches Halbüterglas und leerte dessen Inhalt mit einem Schluck bis zur Hälfte. Er hätte für alle Fälle Gift in Bereitschaft, Augenblicklich stürzte er zu Boden und alle Versuche und Bemühungen, ihn durch Beibringung von Gegenjungen am Leben zu erhalten, blieben erfolglos. Der Mörder hatte sich selbst gerichtet. Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fanden sich 7000 fl. im Kamin verstaute. Ferdinand Bauer, welcher seit der Angelegenheit Onga-Francesconi oft davon sprach, wie er es machen würde, wenn er einem solchen ruchlosen Schenkele gegenüberstehen sollte, hinterläßt eine Schwester und eine 73jährige Mutter, deren Ernährer er war.

zurückgetretene seitherige Scheich-ul-Islam wurde durch Mollah Bey ersetzt.

Konstantinopel, 18. Apr. Der zum Ministerpräsidenten ernannte Sadyl Pascha wird auch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Außerdem sind zu Mitgliedern des Ministeriums neu ernannt: Jzset Pascha (Krieg), Ibrahim Pascha (Marine), Savet Pascha (Auswärtiges), Kiani Pascha (Finanzen), Ali Fuad (Sekretär des Sultans). Die Ernennung Mollah Bey's zum Scheich-ul-Islam wird bestätigt. Ein Hat des Sultans schreibt Sadyl Pascha die Beobachtung der Verfassung und Ausführung von Reformen vor. Es werden noch weitere Veränderungen in der Verwaltung erwartet.

Konstantinopel, 18. Apr., Abends. In Folge des Ministerwechsels wird Said Pascha, Direktor der Zivilliste und Vertrauensmann des Sultans und Segner Bekt Pascha's, in's Kabinett eintreten.

Paris, 19. Apr. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen von heute: Durch Vermittelung Englands ist zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen in Thessalien eine Waffenruhe vereinbart worden.

Krieg und Friede.

Berlin, 18. Apr. (Kln. Z.) In unterrichteten Kreisen glaubt man, die Verhandlungen über die orientalische Frage wären in der letzteren Zeit in erster Linie darauf gerichtet gewesen, die Möglichkeit eines friedlichen Einverständnisses zwischen den beteiligten Mächten zu schaffen oder zu sichern. In diese gegeben, so werde sich die Frage der Konferenz oder Vorkonferenz wohl unschwer erledigen. Die Lage scheint daher weniger von dieser Frage als von jener erstrebten Verständigung, für welche Deutschland nach übereinstimmenden Nachrichten thätig ist, beherrscht.

Berlin, 19. Apr. (Kln. Z.) Die Annahme, daß die Abreise des Fürsten Bismarck nach Lauenburg mit einer günstigen Wendung in den auswärtigen Angelegenheiten zusammenhänge, wird allgemein getheilt. In Bezug auf den Kongreß herrscht hier seit gestern in diplomatischen Kreisen eine überaus zuversichtliche Stimmung. Bismarck's Vorschlag, eine Vergleichung der Verträge von 1856 bezw. 1871 mit dem durch den Vertrag von San Stefano geschaffenen Zustande, wird als ein meisterhafter Ausweg aus allen bisherigen formellen Schwierigkeiten angesehen. Von der Vorkonferenz spricht man wie von einem naheliegenden Ereigniß, welches sich ohne jede Vorbereitung und ohne feierliche Form hier vollziehen soll. Man meint, daß dazu Bismarck's Rückkehr von seinem jetzigen Ausfluge nicht erforderlich sei, noch auch erwartet werde, da die Vorkonferenz durch die Botschafter unter Leitung des Staatssekretärs v. Bülow abgehalten werden soll, um sich über den Zeitpunkt des Kongresses schlüssig zu machen.

Wien, 18. Apr., 5 Uhr 12 M. Londoner Depeschen von heute lauten wieder weniger günstig für die deutsche Vermittelung. Lord Beaconsfield soll entschieden auf der Vorlage des ganzen Vertrages beharren. Zichy reist hierher wegen der Hochzeit seines Sohnes.

London, 18. Apr. In einer zweiten Ausgabe erklärt die „Times“ die Nachricht, daß Oesterreich um die Erlaubnis nachgefragt habe, Bosnien und die Herzegowina zu okkupieren, für falsch. Großfürst Nikolaus ist krank.

London, 18. Apr. Salisbury empfing noch nicht Andraffy's Note, da er sich bereits nach Hartfield, seinem Landhause, begeben hat, von wo er erst am Samstag hierher zurückkehren wird. Die „Times“ bebauert ungemein, daß die Maßregel wegen der Truppenabsendung aus Indien unmittelbar nach der Vertagung bekannt gemacht wurde, die Maßregel mag recht sein, allein die plötzliche Publikation der Ausführung derselben beunruhigt. Der „Daily Telegraph“ erklärt, der Schritt müsse nicht als Drohung oder als plötzliche gefaßt angesehen werden. „Daily News“ bebauert, daß das Parlament nicht mehr versammelt ist, und hält die Maßregel für denjenigen kriegerischen Schritt, dessen wegen Lord Derby seine Demission gab. Nach dem „Daily Telegraph“ sind alle Ausgänge des Bosporus von den Türken gut bewacht.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Apr. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 17 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Die Anstellung von Gerichtsnotaren und Notaren betreffend; 2) des Ministeriums des Innern: Die Ernennung der Bezirksräthe betreffend.

Berlin, 18. Apr. Der Kaiser hat durch eine unlängst erlassene allerhöchste Kabinettsordre wegen des Tragens der Offizieruniform im Auslande bestimmt, daß dasselbe nicht zu gestatten ist. Sollten Umstände vorliegen, welche das Anlegen der Uniform wünschenswerth machen, so ist die allerhöchste Genehmigung einzuholen. Auf Botschafter, Gesandte und Konsuln des Reichs, welche dem Offizierstande angehören, findet das Verbot keine Anwendung.

Im Reichstag ist eine amtliche Uebersicht der in dieser Session noch unerledigten Gegenstände erschienen. Danach sind noch zu erledigen in allen drei Beratungen: das Gesetz über die Tabak-Enquête, Liquidationen über die französische Kriegskosten-Entscheidungen, die Handelskonvention mit Rumänien, die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze und fünf Anträge auf Erlass verschiedener Gesetze. In zweiter und dritter Berathung sind noch zu erledigen: die Gesegentwürfe über den Gewerbebetrieb der Maschinen auf See-Dampfschiffen, über die Ausrüstung deutscher Kauffahrtschiffe mit Vooten, über die Rechtsanwalts-Ordnung und die Gerichtskosten, über den Verkehr mit Nahrungsmitteln etc., die sämtlichen Steuergesetze, die Ro-

stelle zur Gewerbeordnung mit den Gewerbeberichten, der Entwurf über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren — im Ganzen zehn Gesegentwürfe; ferner eine Uebersicht allgemeiner Rechnungen und zwei Berichte der Reichsschulden-Kommission, sowie vier Anträge auf Gesegentwürfe; in dritter Berathung der Entwurf über Zuwiderhandlung gegen Vieheinfuhr-Verbote zur Abwehr der Rinderpest. In einmaliger Berathung elf Gegenstände.

Weimar, 18. Apr. Die Frau Erbgroßherzogin ist heute früh von einem Knaben entbunden worden.

Koburg, 16. Apr. Die heutige „Kob. Ztg.“ meldet: Der Herzog von Coburg befindet sich auf Urlaub und hat sich mit seiner Gemahlin nach Palermo begeben; sein Schiff aber ist zur Reparatur seiner Kessel nach England zurückbeordert worden.

Italien.

Die „Kln. Ztg.“ meldet aus Rom: Curci ist auf Geheiß des Papstes zu vertraulicher Besprechung über die Ideen seiner Schrift nach Rom geladen. Kardinal Hohenlohe erhielt als Zeichen besonderer Gunst das Protektorat über das Kloster bei Quattro Coronati.

Frankreich.

Paris, 18. Apr. Der „Temps“ vermahnt die französische Presse gegen den Vorwurf, daß sie, das Organ einer angeblich neutralen Nation, in dem orientalischen Konflikt allzu leidenschaftlich für England gegen Rußland Partei genommen hätte.

Man kann, sagt er, neutral bleiben und braucht darum noch nicht indifferent zu sein. Wenn Frankreich sich sammelt, so ist das nicht etwa mit dem Schmelzen Achills in seinem Zelte oder gar mit der Besagung der in ihre Karthausen geschloffenen Städte zu vergleichen. Unsere Regierung und die ganze Nation interessieren sich lebhaft, so gar leidenschaftlich für das Schauspiel, welches sich gegenwärtig in Europa abspielt. Wir folgen mit gespanntester Aufmerksamkeit allen seinen Peripetien und warten auf seinen Ausgang mit einer oft beinahe fieberhaften Angst. Es widerfährt uns selbst, und dies ist natürlich genug, von den Ereignissen in einem unabhängigeren Tone zu sprechen, als wenn wir selbst dabei mitwirkten. Gerade weil wir uns unserer absoluten Neutralität bewußt sind, gerade weil wir entschlossen sind, dieselbe nicht aufzugeben, und weil wir das Vertrauen haben, daß die Regierung in diesem Punkte mit der Nation vollkommen gleichen Sinnes ist und uns in dieser Krisis nicht bloßstellen will, weil wir endlich nicht ahnen können, daß irgend eine Macht in Europa sich über die wahren Gesinnungen Frankreichs täuschen möchte, glauben wir unseren Commentaren den freiesten Lauf lassen zu können. Allerdings sind dieselben in einigen Blättern bisweilen in der Form etwas lebhafter ausgefallen, als in der Presse derjenigen Großmacht, welche sich etwas darauf einbildet, die am aufrichtigsten neutrale zu sein, am Plage war. Allein trotz einiger solcher Uebertreibungen, die übrigens bei unserer bekannten Jotierung wie aus einem Mondschein ungeschuldig genug erscheinen müßten, haben die Blätter von St. Petersburg und die rassenfreundlichen Zeitungen von Berlin offenbar Unrecht, wenn sie Frankreich seit einigen Tagen mit einer gewissen Bitterkeit beschuldigen, auf das Festhalte für Großbritannien gegen Rußland Partei ergreifen zu haben. Es besteht in Frankreich durchaus keine able Gesinnung gegen das russische Volk, keine nationale Antipathie. Frankreich wünscht, man kann es nicht oft genug wiederholen, nur zweierlei. Die Wiederherstellung des Friedens und die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts. Darum ist die ungebührliche Mehrzahl unserer Blätter über die auswärtige Frage so einig und nur im Ausdruck durch das Temperament der Schriftsteller getheilt. Was aber die allerdings noch ziemlich schwächere aufgetretene Insinuation gewisser fremder Blätter betrifft, daß die Regierung der Republik den französischen Blättern ihren Ton eingegeben hätte, so verdienen sie unseres Erachtens wohllich erst ihre Widerlegung. Nie ist eine Presse von einer Regierung minder abhängig gewesen, als gegenwärtig die unsrige. Selbst unter den sogenannten ministeriellen Blättern gibt es nicht eines, auf welches man die Beziehung offiziell anwenden könnte, von der man in andern Ländern der Wahrheit gemäß einen so häufigen Gebrauch macht, und derjenige von allen Ministern, der allen intimen Verkehr mit den Blättern auf's sorgfältigste vermeidet, ist sicherlich der Minister des Aeußeren, dessen Zurückhaltung in der diplomatischen Welt schon sprichwörtlich ist.

In der Entgegnung gegen den Artikel des Prinzen Napoleon, welche der Herzog von Grammont vor einigen Tagen in der „Revue de France“ veröffentlichte, hatte er bestritten, an den Fürsten la Tour d'Auvergne (für den General Turr) die Worte telegraphirt zu haben: „Wenn Italien nicht marschiren will, so mag es daheim bleiben“, und zur Entkräftung der Angabe seines Gegners den authentischen Wortlaut der betreffenden Depesche beigebracht. Nun erfährt aber die „Republique française“, aus besserer Quelle, daß Herr von Grammont in jener Angelegenheit nicht eine, sondern zwei Depeschen nach Wien geschickt hat, erstlich die, welche er in der „Revue de France“, und zweitens jene, welche der Prinz Napoleon in der „Revue de deux Mondes“ mitgetheilt hat. Die letztere hätte Herr Turr lange Zeit in Händen gehabt und sie befindet sich jetzt in dem Besitz einer Persönlichkeit, welche die „Republique française“ nöthigenfalls nennen kann; übrigens gebe es eine Abschrift von ihr sowohl in dem Ministerium des Aeußeren wie in den Archiven der französischen Botschaft in Wien. Der Herzog von Grammont hatte ferner bestritten, am 3. August die von dem Prinzen Napoleon citirte Depesche des Kaisers empfangen zu haben: „Trotz der Vorschläge des X (Vimercati's), trotz der Bemühungen Napoleon's gebe ich in Bezug auf Rom nichts nach.“ Der Gewährsmann der „Republique française“, allem Anscheine nach niemand Anders als Jerome selbst, kann hiergegen versichern, daß Herr von Grammont in eigener Person und zwar in seinem Kabinett, die Depesche des Kaisers vom 3. August dem Prinzen Napoleon mittheilte, der davon sogleich Abschrift nahm. Man darf begierig sein, was der Herzog von Grammont auf zwei so bestimmte Dementis entgegnet wird.

Im Ellysée stehen für die nächste Zeit drei große offizielle Festlichkeiten bevor: ein Abend-Empfang am Tage der Eröffnung der Welt-Ausstellung, ein Diner zu Ehren des

Prinzen von Wales und des Herzogs von Aosta und ein zweites Diner zu Ehren des Königs Franz von Sissi und des Prinzen Heinrich der Niederlande.

Morgen werden im „Journal officiel“ die Dekrete erscheinen, kraft deren die neuen herabgesetzten Tarife für Post und Telegraphen am 1. Mai in Kraft treten.

CL. Paris, 19. Apr. (Börse nachricht.) Die fremden Börsen feiern am heutigen Charfreitag; hier behauptet sich die günstige Stimmung, auch nachdem man in der letzten Stunde erfahren hat, daß das Zustandekommen der Präliminarverträge vorläufig erst davon abhängt, ob England und Rußland ihre beiderseitigen Streitkräfte aus den Umgebungen von Konstantinopel zurückziehen wollen.

Die 5proz. Rente erreicht und übersteigt sogar den Kurs von 110, um 109.90 zu schließen. Spross. 72.67, Italiener 71.60, äderr. Goldrente 60 1/2, ungarische 72 1/2, neue Russen 79 1/2, Türken 8.15, Ägypter 156.25, spanische äußere Schuld 127 1/2, Banque ottomane 344.37, äderr. Staatsbahn 517, Lombarden 152, äderr. Bodenkredit 503, Banque de Paris 1085, Foncier 631, Lyonnais 600, Mobilier 145, spanischer Mobilier 563, Suezkanal 735.

Rumänien. Bukarest, 17. Apr. (Sitzung der Kammer.) Furculescu entwickelt seine Interpellation, welche über die von der Regierung ergriffenen Maßregeln gegenüber einer möglichen Entwaflnung der rumänischen Armee und Befestigung Rumäniens durch die Russen Aufschlüsse verlangt.

Der Minister des Aeußern erwidert, die rumänische Armee werde sich nicht entwaflnen lassen und sich in die Karpathen zurückziehen, um Konflikte mit den Russen zu vermeiden. Bezüglich der Anwesenheit der 11. Division in der Umgebung von Bukarest sei die Regierung von dem Kommandanten derselben verständigt worden, daß sie daselbst bis zur Rückkehr nach Rußland verbleiben werde.

Der Minister des Aeußern erklärt: Die Regierung sowohl als auch der rumänische Agent haben gegen die in Bessarabien vorkommenden Unregelmäßigkeiten remonstrirt und die Regierung werde kräftig wirken, daß Rumänien nicht als Durchzugsland diene.

Furculescu glaubt, daß man sich mit einem platonischen Proteste zufrieden geben müsse, und beantragt eine geheime Sitzung, damit die Kammer zur Kenntniß der durch Jonescu von der Regierung verlangten Aufschlüsse gelangt. Der Minister ist mit einer Abends abzuhaltenen geheimen Sitzung einverstanden.

Im Senat meldet Japureanu eine Interpellation an, worin das Verlangen gestellt wird, daß Bratiano nach Maßgabe der Möglichkeit, Mittheilung über die während seiner Reise empfangenen Eindrücke machen solle.

Bruchsal, 16. Apr. (Kraichg. Ztg.) Letzten Samstag Abend fand eine außerordentliche Sitzung des Stadtraths gemeinschaftlich mit der Schulkommission statt, in welcher der groß. Oberlehrer Balltraß über das Ergebnis der vorgenommenen Schulprüfungen Mittheilungen machte und beschloß, bei der höheren Lehrschule als Erweiterung eine 4. Lehrklasse zu errichten, dafür auch eine weitere Lehrerin anzustellen.

Manneheim, 17. Apr. Bei der heutigen Fortsetzung der Bürgerausschuß-Sitzung beantragte zunächst Hr. Eichelbäcker die Verlegung der Anträge über dauernde Anstellung des Stadtbauweisers, des Stadtrechners und des Stabsbesamten und über die Befolgungen der beiden Bürgermeister bis nach der Erneuerungswahl, in welchem Antrag jedoch seitens des Stadtraths ein Mißtrauensvotum erblidigt wurde; in namentlicher Abstimmung wurde der Antrag mit 56 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag, die Anträge zu weiterer Vorbereitung an eine Kommission von 7 Stadtvorordneten zu verweisen, mit großer Mehrheit angenommen. Es dürfte sich für die Folge empfehlen, derartige Personalfragen nicht in öffentlicher, sondern in geheimer Sitzung zu behandeln. Erstens ist es ungeeignet, Privatverhältnisse öffentlich zu besprechen; dann hält die Schen, derartige Dinge öffentlich zu tabeln, Manchen zurück, beinträchtigt also die freie Meinungsäußerung, endlich kann eine öffentliche Diskussion derartiger zarter Gegenstände leicht zu persönlichen Händeln und Feindschaften führen.

Es erfolgte sodann die Annahme des Gesamtvoranschlags, wobei in Gemäßheit des gestrigen Beschlusses die Umlage von 34 auf 32 1/2 Pf. ermäßigt wurde. (Beiläufig gesagt, kommt die diesjährige Umlage der Grund- und Hauseigentümer, wie sie aus dem bedeutend niedrigeren Umlagefuß hervorgeht, von der in Folge des neuen Erwerbsteuer-Gesetzes höheren Einschätzung der Erwerbsteuer-Kapitalien.) Bezüglich des Antrags auf Erweiterung des Exerzplatzes wurde gegenüber dem Verlangen der Ermächtigung zum alsbaldigen Abschluß der Geländekäufe der Antrag gestellt, zu den Käufen aus freier Hand die Genehmigung des Ausschusses vorzubehalten, weil es sich um einen sehr hohen Ausgabe-posten handle, auch das Bewilligungsrecht des Ausschusses sonst ganz illusorisch sei.

Nach längerer Debatte kam es zur namentlichen Abstimmung über das Amendement, welche 39 gegen 39 Stimmen ergab, unter den Gegnern desselben befanden sich sämtliche anwesende Stadträte einschließlic des präsidirenden Oberbürgermeisters, der sodann den Ausschlag gegen das Amendement ausdrücklich gab. Betreffs der Abschließung der Drangerelaxene wurde beschloffen, dahin zu wirken, daß die Militärbehörde unter Freihaltung der Kurfürstenstraße mit der Abperung der beiden Höfe gegen die Straße auf Kosten der Stadt für genügend erachtet möge. Schließlich wurde die Angelegenheit der Entleerung der Dammgraben zur weiteren Vorbereitung an die bereits eingesetzte Kommission zurückgewiesen und kurz vor 7 Uhr die theilweise sehr erregte Sitzung zu Ende gebracht.

Moskau, 16. Apr. (B. N.) Die am 12. April abgehaltene Zehnjährsprüfung an der hiesigen Gewerbeschule hat recht befriedigende Ergebnisse geliefert. Die Prüfung erforderte sich auf alle für Gewerbeschulen vorgeschriebenen Disziplinen, in welchen die Mehrzahl der Schüler recht schöne Lösung und Kenntnisse bekamen; namentlich muß auch die große Zahl von aufgegebenen schon ausgeführten Zeichnungen erwähnt werden, worunter Elemente, die von großem Fleiße und Befähigung der betreffenden Schüler Zeugniß ablegen.

Bern, 16. Apr. Die Nachricht, der Gottardt-Geologe Dr. Stappf sei von einem Kollaps überfahren worden und habe beide Beine verloren, bestätigt sich glücklicher Weise nicht in ihrem ganzen Umfang. Immerhin ist das Unglück groß genug; er hat einen Beinbruch und mehrere Querschnitte erlitten. Da sich der Unfall 2 1/2 km von der Tunnelöffnung ereignete, hat man fünf Stunden gebraucht, um ihn heraus zu bringen.

Bukarest, 19. Apr. Mit Griechenland und der Schweiz sind Handelsverträge abgeschlossen. In der Deputirtenkammer wurde die Debatte über die Interpellation Furculescu's fortgesetzt. Der Minister des Aeußeren erklärte, die Regierung habe gegen die russische Okkupation protestirt und den rumänischen Agenten Catargiu beauftragt, diese Thatsache der britischen Regierung mitzutheilen. Die Kammer votirte eine Tagesordnung, in der sie ihre Befriedigung über die Erklärung des Ministers ausdrückte.

Wien, 20. Apr. Das „Fremdenblatt“ betont: Falls der Kongreß scheitern sollte, könne Oesterreich nicht ruhig zusehen, daß die Anarchie an Oesterreich's Grenzen in Permanenz erklärt werde. Die „Deutsche Zeitung“ sieht kein anderes Mittel zur Behebung des russisch-englischen Gegensatzes als die Theilung der Türkei, dann wäre der Friede möglich.

London, 20. Apr. Der „Invisible“ ist nach den Dardanellen abgesetzt. Der „Standard“ glaubt: wenn die Indienststellung der Kriegsschiffe fortbauere, so werde die Einberufung der Flottenreserve erster Klasse eintreten. Der Herzog von Edinburgh bleibt vorläufig im Mittelmeere. Der „Daily News“ zufolge wäre der Vorschlag, der Kongreß solle die Verträge von 1856 und 1871 revidiren, von Rußland angenommen, von England abgelehnt worden. Die „Times“ sagt: England wolle Rußland nicht demüthigen, verlange kein präliminäres Zugeständniß und keinen materiellen Vortheil, England fordere nicht einmal den Abzug der Russen aus der Umgebung Konstantinopels, es verlange nur die Anerkennung eines wesentlichen Prinzips, ohne welches kein Vertrag von Nutzen wäre. Möge Rußland diese Bedingung in irgend welcher Form zulassen, England werde zufrieden sein. Werde solche Zulassung nicht erreicht, so könne der Kongreß nicht stattfinden. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Verhandlungen dauern ununterbrochen fort.

Konstantinopel, 19. Apr. Die Pforte hat die Zusage der baldigen Räumung der Festungen Schumla, Barna und Dabum in einer Note erklärt, worin ausgeführt wird, daß ein großer Theil der Garnisonen bereits zurückgezogen sei; ein definitiver Termin für die Räumung türkischer Seite wäre übrigens im Friedensvertrage nicht festgesetzt; die gegenwär-

tigen Okkupationsverhältnisse sowohl bezüglich der russischen als auch der türkischen Truppen ständen in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Waffenstillstandes; die Pforte werde in Gemäßheit des Friedensvertrages successiv einen Platz nach dem andern überliefern.

Konstantinopel, 19. Apr. Es sind folgende weitere Ernennungen erfolgt: Ali Pascha's zum Präsidenten des Staatsraths, Murif Effendi's zum Unterrichtsminister, Mahmud Pascha's zum Justizminister, Dhanes Tschamitsch zum Handelsminister; Zubbi Effendi ist die Leitung der indirekten Steuern und Saib Effendi die Verwaltung der Civilliste übertragen. Das Ministerium des Innern ist noch nicht besetzt.

St. Petersburg, 20. Apr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, der aus der Marinereserve die nöthige Zahl Soldaten beruft, behufs Formirung dreier Flottenequipagen, wovon zwei in Kronstadt, eine in Nikolajeff stationiren sollen.

St. Petersburg, 20. Apr. Die Journale äußern: Man müsse die Voronferenzen acceptiren als Mittel, die wahren Intentionen Englands kennen zu lernen. Die „Neue Zeit“ enthält folgende Meldung aus Berlin: Deutschland machte England und Rußland den Vorschlag, ersteres solle seine Flotte, letzteres seine Truppen gleichzeitig aus der Nähe Konstantinopels zurückziehen.

Odesa, 19. Apr. Die Dampfer „Kazareff“ und „Cejarewitsch“ mit für die Truppen bestimmten Ladungen sind nach Konstantinopel und San Stefano abgegangen.

Tiflis, 19. Apr. Der Corpskommandant General Boris Melikoff reist morgen nach Petersburg. Das kaukasische Corps wird aufgelöst und die demselben beigegebenen Artillerieoffiziere wurden nach Petersburg berufen.

Frankfurter Kurztettel. (Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. April, die übrigen vom 17. April.)

Table with columns for Staatspapiere, Deutsche Reichs-Anleihe, Preussische Anleihe, etc. and their respective rates.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Reichsbank, etc. and their respective values.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe, 3 1/2 Proz. Preuss. Rdm. 1000 Th., etc. and their respective values.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, London 10 Pf. St. 3 1/2, etc. and their respective values.

Wien, 20. April. Kreditaktien 354.50, Staatsbahn 414.00, Lombarden 114.50, Disc. Commandit 111.70, Reichsbank 153.70. Tendenz: matt.

Wien, 20. April. Kreditaktien 213.50, Lombarden 111.70, Disc. Commandit 111.70. Tendenz: matt.

New-York, 20. April. Gold (Schlußkurs) 111.00. Tendenz: still.

Wien, 20. April. Kreditaktien 354.50, Staatsbahn 414.00, Lombarden 114.50, Disc. Commandit 111.70, Reichsbank 153.70. Tendenz: matt.

Wien, 20. April. Kreditaktien 213.50, Lombarden 111.70, Disc. Commandit 111.70. Tendenz: matt.

New-York, 20. April. Gold (Schlußkurs) 111.00. Tendenz: still.

Wien, 20. April. Kreditaktien 354.50, Staatsbahn 414.00, Lombarden 114.50, Disc. Commandit 111.70, Reichsbank 153.70. Tendenz: matt.

Todesanzeige.
 3.877. Bruchsal. Heute
 Vormittag 11 Uhr verschied
 nach längern Leiden Frau
 Km. Peter Schmide Wwe.,
 Liffette, geb. Trautmann,
 im Alter von 76 Jahren, wovon
 wir Freunde und Bekannte hiemit
 benachrichtigen.
 Bruchsal, den 19. April 1878.
 Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
 3.880. Langenbrücken.
 Wir erfüllen hiermit die trau-
 rige Pflicht, Freunde und Be-
 kannte von dem heute frühe, im
 Alter von beinahe 79 Jahren, er-
 folgten Tode unseres lieben Vaters,
 Bruders, Großvaters und Schwie-
 gervaters

Josef Walther,
 pens. Försters,
 in Kenntniß zu setzen.
 Um stille Theilnahme bitten,
 Langenbrücken, 18. April 1878.
 Die trauernden Hinter-
 bliebenen.

Todesanzeige.
 3.878. Karlsruhe. Heute Nacht
 verschied unser lieber Vater, Groß-
 vater und Schwiegervater
 Herr **Adolph Traumann,**
 zu Mannheim, in seinem nahezu
 vollendeten achtzigsten Lebensjahre.
 Tiefgebeugt bitten wir um stille
 Theilnahme.
 Karlsruhe, den 19. April 1878.
 Namens der Hinterbliebenen:
 Ministerialpräsident
 Geh. Rath **Ellstätter.**

11.684.2. Heidelberg
Ganze Bibliotheken,
 sowie einzelne werthvolle Werke kaufen wir
 stets zu den höchsten Preisen.
Heidelberg.
Bengel & Schmitt,
 Universit.-Buch- und Antiquariat.

3.747.4. Mannheim. Woh-
 nung und Bureau des Unterzeich-
 neten befinden sich nunmehr im Hause
 des Herrn Karl Heyd an der Redar-
 brücke
 Lt. K. 1. No. 6 (3. Stock).
 Mannheim, 6. 4. 78.
O. Veseneck,
 Anwalt.

Theilhabergesuch.
 3.881.1. Als thätiger Theilhaber an
 einer größeren Thonwaaren- und Ofen-
 fabriks-Bedens wird ein Kaufmann mit einer
 Einlage von Mark 20- bis 30000 gesucht.
 Näheres in der Expedition dieses Bl.

3.846.2. Karlsruhe.
Lehrlinggesuch.
 In unserem Hause ist eine Lehrlings-
 stelle offen.
F. Mayer & Cie.,
 Großh. Hoflieferanten.

3.808.2. Offenburg.
Wein-Versteigerung.
 Notar Seiger hier läßt Donnerstag
 den 25. d. M., früh 10 Uhr,
 ca. 90 Hektoliter weißen und
 ca. 146 Hektoliter Rother Rothwein
 von den Jahrgängen 1872-1876
 öffentlich versteigern.
 Offenburg, den 11. April 1878.
 Waisenrichter Weber.

Specialität in **Grabmälern** im feinsten ital. Marmor.
Großes Lager fertiger durch Maurer. Alles Nöthige wird hier schon vorbereitet.

Grabmäler
 Nach Deutschland habe auf folgende Friedhöfe Grabsteine geliefert:
 Stuttgart, Ulm, Ebingen, Oberdorf,
 stets 300-400 Stück in allerley künstlerischer Ausführung - Ganz unbekanntes Id. e. e.
 Urach, Isny, Waldsee, Gröbenbach, Mengen, Reutlingen, Geislingen, Kempten (Bay.), Mühlheim (Els.), Waldshut, Hornburg, Rade v. Walde etc.
 Von 50 bis 1000 Mark u. s. w.
Louis Wethli,
 Bildhauer, Zürich.
 Album zur Einsicht. 11.487.18.

3.615.3. Karlsruhe.

Die Hof-Kunstfärberei



und chemische **Wascherei**
 von **ED. PRINTZ** in Karlsruhe



empfehlte sich zur Saison in allen für dies Fach bezüglichen nachstehenden Arbeiten unter Zusicherung schöner solider Ausführung. **Färberei** jeder Art Stoffe und Kleider, Bänder, Schwals zc. zc. in allen Farben. **Färberei** von Möbelstoffen; Peluiche, Teppichen, Decken zc. in schöner Ausrüstung. **Herrenkleider** werden unzertrennt in soliden Farben gefärbt. - **Färberei** von Federn. - **Druckerei** in Seide und Wolle.

Seidene Stoffe und Kleider

werden nach eigener Art (Resort) gefärbt und erreichen die größte Vollkommenheit in Farbe, Glanz und Apprät.

Chemische Wascherei

für Herren- und Damenkleider jeder Art unzertrennt ohne Nachtheil für Farbe und Façon. - **Wascherei** von Teppichen, Decken, Läufer zc. zc.

3.809.7.



SINGER'S
Original-Nähmaschinen
 deren jähriger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufern und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den **Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.**
 Ohne Preisverhöhung werden obige Maschinen bei kleiner Anzahlung und wöchentlich Abzahlung von M. 2 an abgegeben und alle oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Gewährung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Nähmaschinen zu bringen.
 wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma 'The Singer Manufacturing Co.' tragen und von einem mit weißer Unterschrift 'G. Neidlinger' versehenen Garantiechein begleitet sind.

Die General-Agentur für Nord- und Mittel-Europa:
G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.

Fabrik-Marke.



Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
 vormals J. F. Espenschied, in Mannheim,
 empfiehlt ihr anerkannt gleichmässiges Fabrikat, welches sich seit 1862 bei den verschiedenartigsten Verwendungen stets aufs Vortheilhafteste bewährt hat. 11.830.6.
 Die Fabrikanlagen gestatten die prompteste Ausführung selbst der grössten Aufträge

Weingut Chateau des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in Bordeaux (Frankreich).
 Direkte Versendung von rothen als rosa garantirten Bordeaux-Weinen
 Chateau des Borges, à M. 124, M. 148, M. 184, M. 208, } per Oxhoft
 St-Estephe, St-Emilion, à M. 188, M. 220, } (225 Liter)
 Margaux, St-Julien, à M. 248, M. 276, M. 324, } ab Bordeaux.
 Chateau Larose, Pontet-Canet, à M. 408, M. 500,
 Halbes Oxhoft 8 M. mehr als die Hälfte dieser Preise.
 Alte Flaschenweine von M. 1.20 bis M. 7, die Flasche.
 Fracht und zollfrei M. 72, per Oxhoft; M. 48 per 100 Flaschen.
 Zahlung bloß nach Empfang und Versuch des Weines.
 Probekistchen von 12 Flaschen mit Hauptsorten, fracht- und zollfrei,
 gegen Nachnahme von 26 M.; von 24 Flaschen 48 M. 3.327.6.

3.883.1. Freiburg.
Bekanntmachung.
 Die Weinhandlungsfirmen: **Josef Thalhauser & Cie. in Freiburg i. S.** wird von heute an in allen Geschäften geschlossen.
Josef Thalhauser & Ludwig Bissler
 und sind alle Geschäfte ohne eigenhändige Unterschrift beider Gesellschafter ungiltig.
 Freiburg i. S., 11. April 1878.
 Für **Josef Thalhauser & Cie.:**
Josef Thalhauser, Ludwig Bissler.

Holz-Bildhauer
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Rudolph Klein,** Bildhauermeister, Radoucettenstraße Nr. 20. 3.797.3. Mech. H.6175.

3.789.3. Freiburg i. S.
Zu verkaufen.
 Ein von Wiederkehr in Colmar erbautes, nur einige Mal gebrauchter **Dog-Cart** von englischer Construction ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Näheres **Vertholdstraße 58, Freiburg i. S.**

Stelle Gesuch.
 3.843.3. Ein verheiratheter Mann, welcher schon über 12 Jahre als Oberförster in einem der größten Rhein- und Champagne-Geschäfte im hiesigen Oberlande engagirt, die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine gleiche Stelle. Offerten an die Expedition d. Bl.

3.890. Kasatt.
Pferdverkauf.
 Eine dunkelbraune, 10-jährige Stute, welche zum Reit- und Wagengebrauch verwendet worden ist, ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **Kasatt, König, Hofgart.**

3.841.2. Heidelberg.
Zu verkaufen
 wegen Krankheit des Inhabers eine frequente Restauration und Sommerwirtschaft. Näheres in König's Buchhandlung in Heidelberg.

Das Recept,
 nach welchem man in Wien, Prag und in den böhmischen Ländern den wegen seines vorzüglichen Geschmacks und wegen seiner prächtigen Farbe weltberühmten Kaffee bereitet, besteht einfach darin, daß man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** zusetzt.
 *) Küchlich empfohlen vom dem 'Bozar', 'Ueber Land und Meer' zc. als das feinste Fabrikat dieser Art. Zu haben bei **G. Lechleitner** in Karlsruhe, Bittel Nr. 15. 801/4 3.805.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Handelsregister-Einträge.
 B.724. Karlsruhe. In das Firmenregister wurde eingetragen:
 a. Zu D.3. 6, das Erlöschen der Firma: 'Heinrich Schnabel' dahier.
 b. Zu D.3. 97, das Erlöschen der Firma: 'Robert Frig' dahier.
 c. Zu D.3. 100, das Erlöschen der Firma: 'Karl Friedr. Rupp' dahier.
 d. Zu D.3. 101, das Erlöschen der Firma: 'Jakob Giani' dahier.
 e. In D.3. 106, das Erlöschen der Firma: 'Luis Ströb' dahier.
 f. Unter D.3. 443, die Firma: 'August Pösch' dahier. Inhaber: Kaufmann August Pösch von hier. Ehevertrag mit Marie Schwegel, wonach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 fl. (a. B.) beschränkt ist.
 g. Unter D.3. 444, die Firma: 'Karl Müller' dahier. Inhaber: Fabrikant Karl Müller von hier. Ehevertrag mit Adele Müller, wonach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 fl. (a. B.) beschränkt ist.
 h. Unter D.3. 445, die Firma: 'Heinrich Gramer' dahier. Inhaber: Kaufmann Heinrich Gramer von hier. Ehevertrag mit Henriette Köh von Monheim, wonach zwischen dem Eheleuten die gesetzliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist und nur eine Gemeinschaft im Sinne des Art. 1498 a. 1499 des in Rheinbefen geltenden bürgerlichen Gesetzbuches besteht.
 i. Unter D.3. 446, die Firma: 'Robert Frig Wittwe' dahier. Inhaber: Kaufmann Robert Frig Wittwe von hier.
 k. Unter D.3. 447, die Firma: 'A. Pring' dahier. Inhaber: Bierbrauereibesitzer Albert Pring von hier. Karlsruhe, den 14. April 1878. **Großh. bad. Amtsgericht, Eisen.**

3.887. Nr. 3888. Karlsruhe.
Offene Gehilfenstelle.
 Bei unterfertigter Verwaltung ist eine mit einem Kommerzialprokuren oder Kommerzialisten zu besetzende Stelle mit einem Gehalt von monatlich 1200-1500 Mark - eventuell mit Wohnungsgeldzuschuß - zu vergeben.
 Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschlag vor Dienstgenüssen bis unter 8 Tagen anher einreichen.
 Karlsruhe, den 20. April 1878.
Großh. Amortisations- und Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
 v. d. Krieger.

3.856.2. Ein tüchtiger, gewandter **Notariats-Gehilfe** zu soogleichem Eintritt sucht **Notar Roman in Freiburg.** (Mit einer Beilage.)

3.886. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Juni l. J. treten im Mitteldeutschen Bauverein, sowie im Verkehr des Hof-Reininger Verbandes für die Verbesserung von lebenden Tieren in Wagenladungen (excl. von Pferden in Stallwagen) neue, auf dem Flächen-analyse beruhende Tarife in Kraft, wodurch gegenüber den 3. J. noch gültigen Tarifen theilweise Frachterhöhungen eintreten werden. Nähere Auskunft wird bei di feiliger Stelle ertheilt.
 Karlsruhe, den 18. April 1878.
 General-Direktion.

3.893. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Juni l. J. werden die Frachtsätze für Kohlen im Verkehr zwischen Mannheim Singen und Schaffhausen einseitig und den Württembergischen Stationen der Strecke Pf.-heim-Galm-Horb-Nottwil Zusammenhängen einschließlich Pfalzheim B. S. und Jmmenbungen B. B. anderseits, um je 6 Pf. pro 100 Kilogramm erhöht.
 Karlsruhe, den 20. April 1878.
 General-Direktion.

3.894. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Mai an findet zwischen Oberndorf - Schwetzingen einseitig, Karlsruhe, Heidelberg a. Mannheim anderseits, direkte Biletansgabe und Gepäckabfertigung statt.
 Karlsruhe, den 20. April 1878.
 General-Direktion.

3.895. Nr. 3556. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Kaver Henninger's Eheleute aus Eichenheim, zur Zeit in Stuttgart, haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Namen des unterverstorbenen Carl Friedrich Schütz in 'Henninger' umzuwandeln zu dürfen; etwaige Einreden gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb dreier Wochen dahier einzureichen.
 Karlsruhe, den 13. April 1878.
 Ministerium des Großh. Hauses und der Justiz.
 Grim m. Dier.

Schreibstube des Kaiserl. Notar Hammann zu Bischofweiler (Elsas). Freiwilige Versteigerung.

Donnerstag den 25. April 1878, um 2 Uhr Nachmittags, wird durch den Kaiserl. Notar Hammann zu Bischofweiler auf dem Stadthause daselbst zur öffentlichen Versteigerung, an den Leih- und Pachtverleihen, nachbezeichneten Liegenschaften geschritten werden, nämlich:
 1. eines neu errichteten, klaren, befannt unter dem Namen 'Bierbrauerei zum Pfing', bestehend: Wohnhausung mit Erbschloß und erstem Stadelwerk, enthaltend Wirtschaftshaus und Wohnungen, Gebäude u. eine Esstischerei, welche aber sehr leicht als Bierbrauerei umgewandelt werden kann, 8 gewölbte Eis- und Bierkeller, Scheune und Stallungen, Schuppen, Garten, Rechten und Dependenzen, alles beisammen zu Bischofweiler gelegen, die Gde der Wohnweiser und der Oberhöfer Straßen bildet, von einer Oberfläche von 9 a 85 qm;
 2. eines Wohnhauses mit Hof, Garten, Rechten und Dependenzen zu Bischofweiler gelegen, Ort für den Höfen, an der Hagenauerstraße, von einer Oberfläche von 6 a;
 3. und eines Feldstücks von 13 a 50 qm, durchschnitten durch die Hagenauerstraße, in der Baumweide Wischweiz gelegen, Ort genannt: ober dem Hagenauerweg.
 Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
 Um die Liegenschaften einzusehen wende man sich an deren Eigenthümer Herrn **Adolph Michel, Bierbrauer zu Bischofweiler**, und um die Bedingungen der Versteigerung zu kennen, an den unterzeichneten Notar, Inhaber des Postenpostens.
 Der mit der Versteigerung beauftragte Notar: **Hammann.** 3.641.4. (S.150Q.)